



Nr. 2, März 2009

Editorial

"Das allgemeine und ausreichende Grundeinkommen darf nicht als eine Art Unterstützung oder gar Sozialhilfe verstanden werden, das die Einzelnen vom Wohlfahrtsstaat abhängig macht", so André Gorz in seinem Buch *Arbeit zwischen Misere und Utopie* (1999). Das Potential der Grundeinkommensidee erschöpft sich nicht in der Hilfe für Bedürftige, prekär Beschäftigte, Alleinerziehende und andere sozial Benachteiligte oder Ausgegrenzte; obwohl das Grundeinkommen deren Situation zweifellos entscheidend verbessern würde. Darüber hinaus aber schafft das Grundeinkommen die Grundlage für ein neues Selbstverständnis der Gesamtgesellschaft als einer Solidargemeinschaft, die von vornherein für die Existenzsicherung und angemessene Teilhabe aller ihrer Mitglieder sorgt. Weil jeder Mensch unterschiedslos bei seiner Ankunft auf der Erde bedürftig ist. Mit Grundeinkommen hätten »alle« die Gewissheit, von materieller Not befreit zu sein, dieses Recht wäre von der Gemeinschaft verbrieft. Alle Generationen Heranwachsender würden somit eine gesicherte Existenz als Selbstverständlichkeit (er-)leben. Auf diesem sicheren Boden könnten Lebensentwürfe aller Arten ersonnen werden: Bisher noch übliche erwerbszentrierte Karrieren wären dabei ebenso möglich und akzeptabel wie Biographien jenseits der Erwerbsarbeit.

Die Gleichheit als Bürger, die wir uns wechselseitig zugestehen und die in den Grundrechten ihren verfassungstragenden Ausdruck gefunden hat, würde mit Grundeinkommen um eine Dimension erweitert. Die "Zivilreligion der Gleichheit" (Luhmann) würde neu zelebriert. Diese Vision sollte im Klein-Klein der Tagespolitik nicht erlöschen. Wir müssen darauf achten, dass die Grundeinkommensidee nicht zwischen den Interessen der verschiedenen Gruppen zerrieben wird. Sonst könnte womöglich bloß ein restriktionsärmeres Hartz V daraus werden. Auch nicht schlecht, aber, wie schon André Gorz feststellte, weit weniger als die Idee verspricht. Ich zumindest will eine neue Gesellschaft, eine Grundeinkommensgesellschaft im Sinne der Netzwerkparole: Freiheit - Gleichheit - Grundeinkommen.

Jan Heider

Highlights der letzten Wochen

Klein fing sie an, die e-Petition zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Doch bis zum Ende der offiziellen Zeichnungsfrist unterstützten fast 53.000 Personen diese Forderung. Der Netzwerkrat formulierte zur Petition eine [Nachbetrachtung](#) und eine Zeichnung der Petition ist weiterhin [hier](#) möglich. Und aktuell zur Europawahl hat die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB) im Internet eine [Umfrage zur Europawahl](#) gestartet. Auch dort lässt sich für ein Grundeinkommen stimmen.

Mittlerweile sind Reimund Acker und Dorothee Schulte-Basta wohlbehalten aus New York zurück gekehrt, wo sie auf dem 8. Kongress des U.S. Basic Income Guarantee (USBIG) Network das deutsche Netzwerk Grundeinkommen vorgestellt haben. Eindrücke ihrer Reise und der dreitägigen Konferenz können [hier](#) nachgelesen werden. Zum Abschluss des Kongresses verabschiedeten die Teilnehmer einen offenen [Brief an US-Präsident Obama](#), in dem dieser aufgefordert wird, über die Einführung eines Grundeinkommens zur Rettung der US-Wirtschaft nachzudenken. Diese Reise wurde ermöglicht durch Spenden von Freunden und Mitgliedern des Netzwerkes, denen wir auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen möchten.

Aktuelles

Der auf der Netzwerk-Homepage zu findende Text "[Finanzierung des bedingungslosen Grundeinkommens](#)" von Ingmar Kumpmann hat zahlreiche Kommentare nach sich gezogen, die Finanzierungsmodelle und den Zusammenhang von materiellen Anreizen und Wertschöpfung diskutieren. Mit der Finanzierungsfrage stellt sich explizit die Frage nach Umverteilung, manche sprechen gar von "Klassenkampf".

In der SPD scheint die Grundeinkommensdiskussion an Fahrt zu gewinnen. Nach einem grundeinkommenskritischen [Arbeitspapier](#) der SPD-Grundwerte-Kommission Ende 2008 liegt nun eine [Expertise](#) zum Grundeinkommen von Stephan Lessenich vor, die er für die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung verfasst hat. Auf einer Veranstaltung der Stiftung über beide Papiere am 26.3. in Berlin werden neben Lessenich u.a. auch der Grundeinkommensbefürworter Claus Offe und die Netzwerkrätin Birgit Zenker Vorträge halten. Zu dieser Veranstaltung in Berlin kann man sich [hier](#) noch bis 20.03. anmelden.

Auch die Zeitschrift "[Ethik und Gesellschaft](#)" widmet sich in ihrer Februar-Ausgabe dem Thema Grundeinkommen. Unter der Überschrift "Rückkehr der Vollbeschäftigung oder Einzug des Grundeinkommens?" versucht u.a. der DGB-Vorsitzende Michael Sommer den Vollbeschäftigungsmythos wiederzubeleben, während der Grüne MdB Wolfgang Strengmann-Kuhn mithilfe einer interessanten Re-Interpretation des Vollbeschäftigungs-

begriffs nachzuweisen versucht, dass das [Grundeinkommen zu Vollbeschäftigung](#) führt.

Das filmische Ergebnis des Teils "[Arbeit & Freiheit](#)" des spannenden Multi-Media-Projektes "Hilfe, Freiheit" des Korsakow-Instituts in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen wurde nun online gestellt. Viel Vergnügen beim Anschauen.

In seiner als sehr gut bewerteten Magisterarbeit an der Uni Heidelberg setzt sich Frieder Neumann mit dem Thema [Grundeinkommen und Gerechtigkeit](#) auseinander.

Auch in Michael Opielkas Artikel "[Gesellschaft für alle](#)" in der Februar-Ausgabe der Zeitschrift "soziologie heute" geht es um Gerechtigkeit. Auf vier Begründungsebenen zeigt Opielka auf, wie sich das Grundeinkommen mit den Gerechtigkeitsvorstellungen der verschiedenen politischen Grundrichtungen in Einklang bringen lässt.

Ausblick

Am 28.03. findet die Demonstration "[Wir zahlen nicht für eure Krise](#)" in Berlin und Frankfurt statt. Zwar wird das Grundeinkommen von den Veranstaltern in ihrem Aufruf für die Demonstration nicht genannt, doch der Netzwerkrat ruft die Mitglieder des Netzwerks zur Teilnahme an dieser Demonstration auf, um die Grundeinkommensidee dort zu vertreten, sichtbar zu machen und für sie unter den Teilnehmenden dieser Demonstration zu werben. Für weitere Informationen kann man sich an die Regionalinitiativen in Berlin und Frankfurt wenden. Auch finden sich zwei "Krisen-Flyer" zum Herunterladen auf der Homepage des Netzwerkes, die vom Netzwerkrat formuliert wurden.

In Kürze wird der Veranstaltungskalender rund um das Grundeinkommen von der Seite [Aktion Grundeinkommen](#) auf die Seite des Netzwerks verlagert. Wer Termine im Kalender veröffentlichen will, möge diese künftig bitte an termine@grundeinkommen.de senden.

Und zu guter Letzt nochmals die Bitte an "Alt-Mitglieder", die dies bisher versäumt haben, mit dem neuen [Beitrittsformular](#) ihre Registrierung im Netzwerk zu erneuern. Dies ist nötig, um eine einheitliche und aktuelle Mitgliederliste zu bekommen, die Mitgliederverwaltung effizienter zu gestalten und freiwillige Mitgliedsbeiträge zu ermöglichen. Vielen Dank. Und natürlich sind auch alle Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen, dem Netzwerk beizutreten.

Impressum

Herausgeber: Netzwerkrat des [Netzwerks Grundeinkommen](#)

Redaktion: Reimund Acker, Jan Heider

V.i.S.P: [Jan Heider](#) Schleiermacherstraße 10, 10961 Berlin, 030 8411 7144

Der Newsletter des Netzwerks Grundeinkommen erscheint etwa monatlich und wird als E-Mail an die Abonnenten und die Mitglieder des Netzwerks versandt. Er kann [hier](#) abonniert werden.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben ausschließlich die Meinungen der jeweiligen AutorInnen wieder. Beiträge und Themenvorschläge sind an die [Redaktion](#) zu richten.